

Modellvorhaben Stadtmitte-Ost

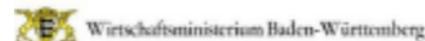
Rheinfelden 
Baden



Dokumentation 2014



gefördert von:



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Dokumentation möchten wir Sie über das letzte Förderjahr des Förderprogramms „Modellvorhaben Stadtmitte-Ost“ in der Stadt Rheinfelden informieren.

In den Jahren 2010 bis 2014 sind durch dieses Programm 59 soziale Projekte im Sanierungsgebiet Stadtmitte-Ost verwirklicht worden. Insgesamt konnten über 5.500 Menschen mit den Projekten, Veranstaltungen und Angeboten erreicht werden. Das Förderprogramm wurde vom Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg finanziell unterstützt.

gefördert von:



Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die Hintergründe der Förderung sowie die sozialen Projekte des Jahres 2014 vorstellen und Ihnen einen kurzen Ausblick auf die geplante Weiterführung ab dem Jahr 2015 geben.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für Ihr Engagement im Programm Modellvorhaben und im Sanierungsgebiet Stadtmitte-Ost recht herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Koordinierungsstelle



Inhaltsverzeichnis

- Vorstellung Modellvorhaben
- Quartiersmanagement Stadtmitte-Ost
- Quartiersmanagement Oberrheinfelden
- Freiwilligenagentur
- Anlaufstelle Migration
- Integrationslotsen
- Beratungscafé
- Projekte im Quartiersfond
- Vortragsreihe „Wie sozial ist unsere Stadt“ und die Abschlussveranstaltung
- Ausblick 2015
- Impressum



Vorstellung Modellvorhaben Stadtmitte-Ost

1999 startete bundesweit das Bund-Länder-Förderprogramm **Soziale Stadt**, um der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung in den Städten entgegen zu wirken. Die Fördermittel des Programms sind für investive Maßnahmen, also vor allem bauliche Projekte, vorgesehen.

Das Gebiet Stadtmitte-Ost wurde aufgrund städtebaulicher und sozialer Mängel und Entwicklungsperspektiven in das Bund-Länder-Förderprogramm der **Sozialen Stadt** im Jahr 2007 aufgenommen. Im baulichen und investiven Bereich wurden seither zahlreiche öffentliche und private Investitionen vom Land Baden-Württemberg gefördert. Zuvor war von 2000 bis 2010 Oberrheinfelden als Sanierungsgebiet im Programm.

Die Durchführung des Modellvorhabens Stadtmitte-Ost dient der Stadtentwicklung, der Bearbeitung von Problemlagen, der Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Sanierungsgebiet sowie der Initiierung und Durchführung von Angeboten und Projekten. Diese orientieren sich an den im Programm vorgegebenen Handlungsfeldern:

- Bildung/Schule/Soziales/Kultur
- Lokale Ökonomie/Arbeit und Beschäftigung
- Wohnen/Wohnumfeld/Ökologie/Gesundheit
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Integration von Migrantinnen/Migranten

Die Förderung im Sanierungsgebiet Stadtmitte-Ost endete im Dezember 2014.

Modellvorhaben Stadtmitte-Ost

Die Koordinierungsstelle für das Modellvorhaben setzte sich aus der Stadtverwaltung Rheinfelden mit dem Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales sowie dem Quartiersmanagement der SAK Arbeit gGmbH zusammen und steuerte die Programmumsetzung. Der Begleitausschuss, mit Vertreter/innen des Gemeinderats, Sozialer Einrichtungen, Verwaltungsvertretern und ggf. Bewohner/innen entschied über die Projekte und Gelder im Quartiersfond.

Die Projekte und Angebote mussten einen Bezug zum Sanierungsgebiet Stadtmitte-Ost haben. Die finanziellen Mittel zur Umsetzung wurden zu 60% vom Land Baden-Württemberg bereitgestellt und mit 40% von der Stadt Rheinfelden kofinanziert. Projektträger konnten juristische Personen, Vereine und Gesellschaften, Privatpersonen und Initiativen sein.



gefördert von:



Quartiersmanagement Stadtmitte-Ost

Das Quartiersmanagement Stadtmitte-Ost diente in der Programmumsetzung der Stadtentwicklung und der Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Sanierungsgebiet. Es war Teil der Koordinierungsstelle, beriet und unterstützte Projektträger in der Projektentwicklung und Durchführung und diente als Schnittstelle in die Verwaltung. Eine wichtige Aufgabe war die Vernetzungsarbeit und der Kooperationsaufbau durch Einbeziehung lokaler Akteure. Dabei erfolgte auch eine Stärkung bzw. Professionalisierung des Ehrenamts. Das Quartiersmanagement half den Erhalt und die Weiterentwicklung der seit 2004 in den nichtinvestiven Programmteilen im Förderprogramm der „Sozialen Stadt“ in Rheinfelden aufgebauten Strukturen auch nach dem Programmende zu sichern.



Die Begleitung der Projekte im Quartiersfond, die Durchführung eigener Projekte und Angebote sowie Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich des Quartiersmanagements.



gefördert von:



Schwerpunkte

- Akquirierung von neuen Projektträgern und Entwicklung und Durchführung von Angeboten
- Unterstützung der Projektträger
- Erstellung von Förderanträgen
- Evaluation und Dokumentation für die Verwaltung, Gremien und Aufsichtsbehörden
- Angebote und Antragstellung im Migrationsbereich
- Gewinnung und Förderung von Ehrenamtlichen in Projekten
- Aufbau und Ausbau der Vernetzungsarbeit durch Veranstaltungen, Vorträge und Teilnahme an Fachkreisen





Quartiersmanagement Oberrheinfelden

Die Durchführung des Quartiersmanagement erfolgt im Auftrag der Stadt Rheinfelden und dient dem Erhalt der im Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgebauten Strukturen.

Die Aufgaben beinhalten:

Unterstützung der Ehrenamtlichen der IG Spielplatz Schwedenstraße bei ihren Angeboten sowie beim Betrieb des Stadtteiltreffs Pfiffikus.

Begleitung des Bewohnerbeirates.

Akquirieren von Spenden und Fördermitteln.

Durchführung eigener Angebote.

Aufrechterhaltung des Netzwerkes im Stadtteiltreff Pfiffikus.



Ansprechpartner für Familien und Kinder des Stadtteils. Enge Kooperation mit dem Jugendreferat bezüglich der Belange der Jugendlichen im Stadtteil.



Projektumsetzung

In diesem Jahr wurden bei 133 verschiedenen Angeboten und Aktionen auf dem Spielplatz über 3000 Besucher erreicht. Die Ehrenamtlichen der IG Spielplatz Schwedenstraße leisteten dabei über 700 Stunden unentgeltlich. Diese beinhalteten folgendes:

- Ausweitung der Präsenzzeiten und der Angebote
- Aktivierung und Beteiligung von Bewohnern bzw. Ehrenamtlichen
- Durchführung von Angeboten: Spielnachmittage, Spielplatzfest, Ferienprogramm, Jahresabschlussfest
- Teilnahme an der Kulturnacht und der Entente Florale
- Unterstützung des Bewohnerbeirates beim Bewohnerbrunch, bei Sitzungen und Aktionen



- Organisation und Durchführung der wöchentlichen Putzaktion der Schulklassen
- Unterstützung und Schulung der Ehrenamtlichen
- Verwaltung des Gebäudes und der Materialien
- Enge Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement der Stadt zur Instandhaltung des Stadtteiltreffs und der Spielgeräte
- Bearbeitung der massiven Fehlnutzung durch Jugendliche und junge Erwachsene in enger Kooperation mit dem Jugendreferat
- Schulranzenaktion mit dem deutschen Kinderhilfswerk

Träger und Ansprechpartner/innen:

SAK Arbeit gGmbH,
Untere Dorfstraße 35
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Christine Tortomasi,
Herr Günther Schmidt
Tel: 07623/71779-16
Homepage: www.sak-rheinfelden.de
E-Mail: c.tortomasi@sak-rheinfelden.de
g.schmidt@sak-rheinfelden.de



Freiwilligenagentur

Träger und Ansprechpartner/innen:
Stadt Rheinfelden

Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement
Treffpunkt Gambrinus, Friedrichstraße 6,
79618 Rheinfelden (Baden),
Mo 10-12 Uhr & Mi 17-19 Uhr
Frau Elisabeth Schade-Aniran
Tel.: 07623/62535,
E-Mail: info@freiwilligenagentur-rheinfelden.de,
www.freiwilligenagentur-rheinfelden.de

Die Freiwilligenagentur Rheinfelden ist eine kostenlose Anlaufstelle für engagierte Bürger und gemeinnützige Einrichtungen rund um das Ehrenamt in Rheinfelden. Bürger unserer Stadt, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, erhalten in der Freiwilligenagentur Informationen, Beratung und Vermittlungsvorschläge, wo und wie sie sich in unserer Stadt engagieren können. Gemeinnützige Vereine, Einrichtungen und Organisationen können „offene Stellen“ registrieren und ausschreiben lassen.

Die Bereiche sind aufgeteilt in: Soziales, Bildung, Sport, Kunst, Kultur, Musik und Ökologie. Die Herausgabe einer Broschüre über die vielfältigen Möglichkeiten des Engagements in unserer Stadt ist geplant.

Die Freiwilligenagentur ist im Sanierungsgebiet im Treffpunkt Gambrinus verortet.



Projektumsetzung

Die Freiwilligenagentur war durchgängig in allen Schulwochen Montagvormittag und Mittwochnachmittag geöffnet.

Im Jahr konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

- 54 Sprechstunden mit 40 Kontakten
- 79 Einsatzstellen und 44 Freiwillige in der Datenbank
- 10 Vermittlungsvorschläge
- 5 Team- und 1 Netzwerksitzungen
- 4 Ehrenamtliche im Team mit 200 Stunden Einsatz
- 1 Infostand mit 80 Kontakten
- 1 Infoabend in der VHS
- Neuer Flyer erstellt
- Homepage laufend aktualisiert

- Broschüre „Engagement für alle“ mit 152 Einträgen von Vereinen, Initiativen, Organisationen und öffentliche Einrichtungen erstellt

Der Übergang der Trägerschaft vom SAK zur Stelle Bürgerschaftliches Engagement der Stadt ist erfolgt. Die Freiwilligenagentur ist Mitglied im Bundesverband der Freiwilligenagenturen-BAGFA.



gefördert von:



Träger und Ansprechpartner/innen:
SAK Arbeit gGmbH,
Untere Dorfstr. 35,
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Fatbardha Zittlau
Tel.: 07623/71779-17 und
07623/71779-16,
www.sak-rheinfelden.de
E-Mail: f.zittlau@sak-rheinfelden.de

Anlaufstelle Migration

Zum grundsätzlichen Arbeitsbereich der Anlaufstelle Migration zählt das niederschwellige Angebot einer Anlaufstelle für Migrant/innen im Sanierungsgebiet, die sich mit ihren strukturellen Fragen und Anliegen in das Gemeinwesen einbringen möchten und dabei der Unterstützung bedürfen. Das Team des Beratungscafés bleibt weiterhin für die individuelle Beratung von Migrant/innen im Sanierungsgebiet zuständig. Eine Ergänzung und enge Kooperation zum gegenseitigen Nutzen (Knowhow, Fortbildung, Netzwerke, etc.) ist erfolgt.

Wichtige Aufgaben sind dabei: Ansprechperson für Migrant/innen und Schnittstelle Migrant/innen - Verwaltung zu sein, die Aktivierung und Beteiligung von Migrant/innen und Ehrenamtlichen zu unterstützen, die Durchführung von Angeboten und Projekten zum Thema Migration und Integration zu fördern sowie Vernetzungs- und Lobbyarbeit zu leisten.



gefördert von:



Projektumsetzung

Die Sprechstunde der Anlaufstelle Migration wurde immer mittwochs von 10.00-12.00 Uhr im Rathaus angeboten. Im Familienzentrum und dem Treffpunkt Campinello im Fécampring wurden regelmäßige Sprechzeiten durchgeführt. Zusätzlich fanden 24 Termine im Stadtteiltreff Pfiffikus in Oberrheinfelden statt. Unterstützung fand im Leseförderprojekt „Mehrsprachiger Bücherwurm“ in der Stadtbibliothek, im Projekt „Begegnung der Kulturen“ der Integrationslotsen, im „Frauen-Kultur-Frühstück“, im Deutschkurs und im Projekt „Nähstübli“ statt. Die Anlaufstelle koordiniert und begleitet das Beratungscafé regelmäßig. Es fanden insgesamt 263 Kontakte statt. Die Nachfrage der ratsuchenden Migrant/innen war sehr groß und hat die Erwartungen übererfüllt. Schwerpunkte

der Anfragen waren Beratungen in persönlichen Anliegen, Begleitungen zur Ausländerbehörde und Übersetzungen. Die Anlaufstelle Migration hat mit den lokalen und regionalen Netzwerken eine gute und tragfähige Kooperation entwickelt. Die Evaluation wurde mit zusätzlichen Erhebungsbögen erweitert, so dass die gezielte Auswertung der Termine und Themen vorgenommen werden konnte. Für 2015 werden neue Leitlinien in der Beratung der Anlaufstelle angestrebt, um das Ziel der Sprechstunden noch mehr zu verdeutlichen.



Integrationslotsen „Begegnung der Kulturen“

Träger und Ansprechpartner/innen:
SAK Arbeit gGmbH,
Untere Dorfstr. 35,
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Christine Tortomasi,
Frau Hayley Stronge
Tel.: 07623/71779-16,
E-Mail: c.tortomasi@sak-rheinfelden.de,
h.stronge@sak-rheinfelden.de

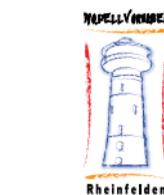
Das Projekt der Integrationslotsen soll an Schulen und Kitas in Rheinfelden verortet werden. In Rheinfelden allein gibt es Menschen aus 98 unterschiedlichen Nationen, was für eine große Vielfalt sorgt. Das Angebot der Integrationslotsen versucht einen ungezwungenen Kontakt zu den Eltern herzustellen und gemeinsame Aktivitäten zu planen, bei deren Durchführung die Eltern direkt beteiligt werden. Bisher ist dies an der Goetheschule gelungen. Integrationslotsen/innen sind ehrenamtlich engagierte Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft, die aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen und ihrer ethnischen Zugehörigkeit, oftmals einen guten Zugang zu anderen Zuwanderern/innen haben. Das Angebot der Integrationslotsen beinhaltet, einen ungezwungenen Kontakt zu den Eltern

herzustellen und gemeinsame Aktivitäten zu planen, bei deren Durchführung die Eltern direkt beteiligt werden. Wir wollen Zugewanderten, insbesondere Familien mit Kindern bei Fragen rund um die Schule/Betreuung unterstützen. Wir übersetzen Formulare in ihre Muttersprache, um Kommunikationsbarrieren abzubauen. Geplant ist eine interkulturelle Elternmentorenschulung mit der gemeinnützigen Elternstiftung Baden-Württemberg.



Projektumsetzung

Angebote:
In der Goetheschule nahmen die Integrationslotsen am Schulleben durch interkulturelle Unterrichtsangebote in der Oster- und Weihnachtszeit in türkischer und englischer Sprache teil. Ebenso waren sie am Schulfest mit einem Angebot vertreten. Es fanden Übersetzungen an Schule und Kindergarten für Elterngespräche statt.
An mehreren Veranstaltungen und Aktionen beim internationalen Kinderfest, Tag der offenen Tür in der Moschee und beim Stadtteilstfest Oberrheinfelden beteiligten sich die Integrationslotsen durch ein eigenes Angebot.
Die umfangreiche Elternmentorenschulung fand an vier Samstagen im Treffpunkt Gambrinus statt und wurde von 16 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Migrationsprojek-



gefördert von:



ten in Rheinfelden und aus dem Landkreis besucht. Die Gemeinnützige Elternstiftung Baden-Württemberg führte in Kooperation mit der SAK Arbeit gGmbH Rheinfelden diese Fortbildung für alle interessierten Eltern in Rheinfelden und Umgebung durch.

Folgende Inhalte wurden in Theorie und Praxis erarbeitet:
Das Schulsystem in Baden-Württemberg und die Übergänge zwischen den einzelnen Schularten;
Stärkung und Reflexion der Erziehungskompetenzen, Erkenntnisse und Anregungen zur ein- und mehrsprachigen Erziehung; Sprachfördermöglichkeiten;
Rechte und Pflichten der Schule und der Eltern;
Motivierende Faktoren für eine konstruktive Zusammenar-

beit zwischen Eltern und Schule;
(Interkulturelle) Kommunikation mit der Schule und anderen Eltern;
Umgang mit Konflikten und die Rolle als Vermittler;
Die Rolle des Mentors;
Planung konkreter Initiativen und Projekte;

Die Schulung war kostenlos und endete mit der Übergabe der Zertifikate durch Bürgermeister Rolf Karrer, der sich bei den Teilnehmerinnen für ihr Engagement bedankte.

Träger und Ansprechpartner/innen:

Quartiersmanagement der Sozialen Stadt
SAK Arbeit gGmbH,
Untere Dorfstraße 35,
79618 Rheinfelden (Baden)
Herr Günther Schmidt
Tel.: 07623/71779-16
E-Mail: g.schmidt@sak-rheinfelden.de
Frau Fatbardha Zittlau
Tel.: 07623/71779-17
E-Mail: f.zittlau@sak-rheinfelden.de

Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund Begleitung und Beratung durch ehrenamtlichen Helfer/innen in der jeweiligen Muttersprache erfahren können, um so den Zugang zu unseren Hilfs- und Unterstützungsangeboten zu erleichtern. Das „Beratungscafé“ im Treffpunkt Gambrinus, Friedrichstr. 6, hat jeweils donnerstags in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr geöffnet (außer in den Schulferien). Die ehrenamtlichen Beraterinnen geben in diesem Projekt Hilfe zur Selbsthilfe, indem sie zunächst den Hilfesuchenden in der Heimatsprache begegnen, ihnen Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen geben, ihnen Wege aufzeigen und sie in schwierigen Fällen auch begleiten. Die Beratung ist kostenlos! Die eh-

renamtlichen Helfer/innen nehmen an Schulungen teil. Sie werden durch diese unterstützende Maßnahme zu Multiplikatoren und können damit die Bürgerinnen und Bürger aus ihrem Sprach- und Kulturkreis befähigen, sich in ihrer Wahlheimat besser zurechtzufinden.



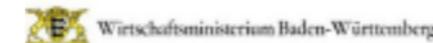
Projektumsetzung

Das Beratungscafé hatte im Jahr 2014 an 41 Öffnungstagen über 300 Beratungskontakte.

Das Beratungscafé spielt weiter eine sehr wichtige Rolle im Bereich der Migrationsarbeit. Es konnte in zehn Fremdsprachen beraten werden. Die Nachfrage ist weiterhin sehr groß. Beratungen und Übersetzungen der Flüchtlinge und von Zuwanderern aus Südeuropa und die Anfragen für Übersetzungen im Behinderten- und Pflegebereich haben zugenommen. Die Beratungen in Serbokroatisch/Mazedonisch haben sich deutlich verstärkt. Die häufigsten Anfragen lagen in den Bereichen:
Arbeitsamt – Arbeitssuche
Wohnen – Wohnungssuche



gefördert von:



Medizinische Anliegen
Schulden
Schulen
Ausländerbehörde – Aufenthalt
Dolmetschen
Pflege und Rente
Familienkasse
Behinderung
Deutschkurs

Beratungen finden einmal im Monat von einer Mitarbeiterin des Diakonischen Werks im Beratungscafé statt. Mit den Mitarbeitern der Caritas, der Wohnbau und des iPunkts besteht ein regelmäßiger Austausch.

Es fand eine sehr umfangreiche Schulung im Bereich Elternmentoren statt. Ebenfalls wurde eine EDV-Schulung angeboten. Aus der Praxis gab es je einen Fachvortrag vom Jobcenter und vom Schulamt. Die Teamsitzungen wurden regelmäßig durchgeführt. Der Trägerwechsel ist gelungen, das Team konnte in seiner Größe und Vielfalt gehalten werden. Geplant ist ein Leitbild der Beratung zu geben, damit der Charakter der nachbarschaftlichen Beratung deutlich hervorgehoben wird.



Projekte im Quartiersfond

In der Antragsstellung zum Modellvorhaben wurden aus den einzelnen Handlungsfeldern abgeleitete Projekte und Angebote benannt, die, wie beantragt und genehmigt, durchgängig über die gesamte Programmlaufzeit bis Ende 2014 laufen konnten. Im Einzelnen sind dies das Quartiersmanagement, die Freiwilligenagentur, das Integrationslotsenprojekt und das Beratungscafé mit der Anlaufstelle Migration.

Weiter wurde in der Antragsstellung die Einrichtung eines Quartiersfond mit der Durchführung von „MiniMax“-Projekten beschrieben. Diese Projekte im Quartiersfond wurden vom Begleitausschuss genehmigt und hatten eine Laufzeit bis Ende Oktober.

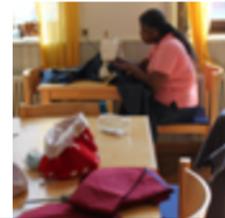
Im Förderjahr 2014 wurden im Quartiersfond insgesamt zehn Projekte von acht Trägern durchgeführt. Dabei konnten 390 Teilnehmende registriert werden, davon 61% weiblich und 39% männlich. Bei den offenen Angeboten waren Mehrfachzählungen möglich.

Insgesamt wurden die Ziele der Projekte im Quartiersfond auf einer Skala von 1 (Ziel vollständig erreicht) bis 4 (Ziel gar nicht erreicht) von den Projektträgern mit einem Wert von 1,7 in der Gesamtbewertung bzw. 1,93 in den einzelnen Kategorien beurteilt. Es fand ein hoher Zielerreichungsgrad statt. Es fand ein Projekt zur Inklusion statt. Fünf Projekte richteten sich direkt an Migranten.

- Mehrsprachiger Bücherwurm
- Rock my baby
- Nähstübli
- Mein Rheinfelden – Menschen mit und ohne Behinderung entdecken ihre Stadt
- Frauen-Kultur-Frühstück
- Förderung und Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in den Gruppenangeboten des Sozialpsychiatrischen Dienstes
- Gut zu wissen – eine Broschüre für das Altern
- Deutsch im Alltag, Teil 2 – Konversation für Grundwissen
- Break the Border
- Wir helfen gern

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Projekte aus dem Quartiersfond vorgestellt.

gefördert von:



Die Teilnehmer schlüsselten sich wie folgt auf:

bis 14 Jahren	von 15-26 Jahren	von 26-64 Jahren	ab 65 Jahren
45%	16%	30%	9%

Die Quote der Abbrecher lag unter 1 %.





Stadt**bibliothek**
RHEINFELDEN/D

Träger und Ansprechpartner/innen:

Stadtbibliothek Rheinfelden,
Kirchplatz 6,
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Andrea Strecker,
www.stadtbibliothek-rheinfelden.de
Tel.: 07623/95-500,
E-Mail: stadtbibliothek@
rheinfelden-baden.de

Mehrsprachiger Bücherwurm

Im Projekt „Mehrsprachiger Bücherwurm“ findet eine Unterstützung der muttersprachlichen Kompetenz für deutsche und fremdsprachliche Kinder statt.

Für die Schüler kommt ab der 5. Klasse verstärkt das Lernfeld der englischen Sprache hinzu.

Diese Sprache ist für fast alle Schüler eine Fremdsprache. Das zweisprachige Vorlesen in der Stadtbibliothek möchte es den Schülern ergänzend zum Englischunterricht ermöglichen, die Sprache lebendig zu erfahren. Auf diese Weise kann besonders auch das Englische beispielhaft als verbindende Sprache erlebt und das Interesse der Kinder geweckt und bestärkt werden.

Um das direkte Sprachverständnis zu stärken wird hier besonders angestrebt, dass die jeweils englische Text-

fassung einer Geschichte von einer muttersprachlichen Person vorgetragen wird.

Kinder verschiedener Altersstufen hören eine Geschichte, außer in Deutsch immer auch noch in einer weiteren Sprache. Vorgelesen werden die Geschichten jeweils von Mutterprachlern der fremden Sprache. Zuhörer sind dabei fremdsprachige sowie deutschsprachige Kinder. Das begonnene Angebot soll weitergeführt und ergänzt werden. Im Adventskalender erleben die Kinder ab fünf Jahren an jedem Öffnungstag der Stadtbibliothek eine Geschichte, sie vertiefen das Gehörte bei einer anschließenden Bastelarbeit. Das Zusammensein und gegenseitiges Verständnis unter den Kindern wird gestärkt, das Erlebnis der Bibliothek mit ihrem Angebot verankert.

Projektumsetzung

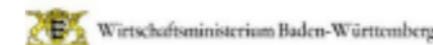
Im Juni besuchte eine Schulklasse der sechsten Stufe mit 21 Schülern und zwei Lehrerinnen der Schillerschule die Bibliothek.

Die Wirkung auf die Schulklasse war sehr positiv, allerdings stellte sich im Vorfeld die Kommunikation mit den Schulen als schwierig dar, so dass nur eine Schulklasse teilnahm.

Der „Adventskalender voller Geschichten in vielen Sprachen“ richtete sich an Kinder ab fünf Jahren, vorgelesen wurde auch hier immer in zwei Sprachen. Für den Advent konnten für alle Termine muttersprachliche Vorleser/innen gewonnen werden, die auch die Texte übersetzten. Die Resonanz der Vorleser war auch dieses Jahr wieder sehr positiv in kürzester Zeit konnten alle Termine belegt werden und zu den bisherigen stellten sich neue, ehren-



gefördert von:



amtliche Vorleser/innen dazu bereit, somit war dieses Jahr wieder eine Vielfalt der Sprachen zu hören. Die 15 Termine im Advent wurden mit 15 unterschiedlichen Sprachen durchgeführt. Insgesamt besuchten 217 Eltern und Kinder das Angebot.

Ablauf und Inhalte wurden bewusst den Interessen der jungen Zuhörer angepasst, so dass die Kinder wie auch ihre Begleitpersonen gleichzeitig die Bibliothek kennenlernen und als einen vielseitigen Ort erleben konnten. Der Bestand an fremdsprachigen und insbesondere an zweisprachigen Kinderbüchern wurde weiter ausgebaut.



Rock my baby Babysitterkurs für Jugendliche mit ausländischen Wurzeln



Träger und Ansprechpartner/innen:

Familienzentrum Rheinfelden e.V.,
Elsa-Brändstöm-Str. 18,
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Ulrike Maunz,
www.familienzentrum-rheinfelden.de
Tel.: 07623/966 547-0,
E-Mail: info@
familienzentrum-rheinfelden.de

Im Projekt „Rock my baby“ - Babysitterkurs für Jugendliche mit ausländischen Wurzeln sollen in Kooperation mit der Schillerschule und dem Jugendmigrationsdienst gezielt Jugendliche ab 14 Jahren mit Migrationshintergrund angesprochen werden. Die Jugendlichen sollen zum Thema Kindererziehung und Kinderbetreuung sensibilisiert und durch Kurseinheiten für das Babysitten qualifiziert werden. Das Familienzentrum bietet seit vielen Jahren Babysitterkurse für Jugendliche an. Diese werden überwiegend von Schülerinnen der Realschule und des Gymnasiums angenommen. Bisher konnten nur wenig Werkrealschüler sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht werden.



gefördert von:



Projektumsetzung

Dieses Kursangebot wurde im Rahmen des Modellvorhaben Rheinfelden zum 4. Mal in Kooperation mit der Schillerschule und dem Jugendmigrationsdienst im Jahr 2014 angeboten.

Am 27. Juni 2014 wurde der erste Infonachmittag veranstaltet. Eingeladen waren die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen. Besonders angesprochen wurden die Schülerinnen von der Warteliste des letzten Kurses. Leider nahm niemand am Infonachmittag teil und ein neues Kursangebot wurde auf das nächste Schuljahr verschoben.

Direkt nach den Sommerferien wurde ein zweiter Infonachmittag in den neuen 8. Klassen beworben. Auf direkte Nachfrage in den Klassen kam eine Liste von 14 Interessierten zustande. Darunter waren sechs Jungen, die als Babysitter sehr

gefragt sind. Drei Mädchen kamen von der Warteliste des letzten Jahres. Besonders angesprochen wurden Jugendliche mit Migrationshintergrund, was auf neun Interessierte zutraf. Dieser Infonachmittag fand am 6. Oktober statt. Leider erschien keiner der Interessenten von der Liste. Nur eine Schülerin, die nicht auf der Liste stand, kam um sich zu informieren und nachzufragen ob sie teilnehmen könnte. Diese Schülerin wurde über das Kursangebot informiert und erhielt das Angebot, am Teenager-Babysitterkurs im Familienzentrum teilzunehmen. Der Kurs an der Schillerschule konnte unter diesen Bedingungen leider nicht durchgeführt werden. Leider konnte nicht geklärt werden, warum in diesem Jahr die Infonachmittage und das Kursangebot nicht angenommen wurden.





Träger und Ansprechpartner/innen:

Diakonisches Werk,
Haagerstr. 27,
79539 Lörrach
Herr Schmitt-Mittermeier,
www.diakonie-rheinfelden.de
Tel.: 07623/799932,
E-Mail: info@diakonie-rheinfelden.de

Nähstübli

Förderung der handwerklichen Fähigkeiten zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Eigenständigkeit von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in der Familienphase. Förderung der Integration durch neue Kontakte und Nutzung erworbener Sprachkenntnisse. Förderung des hauswirtschaftlichen Denkens, Kostenersparnis durch selbstständiges Nähen bzw. Ändern von Kinderbekleidung.



Projektumsetzung

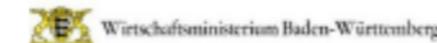
Im Nähstübli treffen sich freitags Frauen unterschiedlicher Nationalitäten (Sri Lanka, Albanien, Türkei, England, Schweiz, Korea, Deutschland, Italien), um gemeinsam zu nähen, ihre Deutschsprachkenntnisse zu verbessern und sich auszutauschen.

Im Projektzeitraum trafen sich zwischen drei und acht Frauen regelmäßig in den Räumen des Diakonischen Werkes in Rheinfelden. Das Gruppenangebot wird begleitet durch eine Honorarkraft.

Drei Frauen sprechen sehr gut Deutsch, teils auch als Muttersprache. Dies ist sehr hilfreich und trägt dazu bei, dass die anderen Teilnehmerinnen ihre Deutschsprachkenntnisse verbessern. Die Kommunikationssprache des Angebotes ist Deutsch.



gefördert von:



Die Frauen haben viel Freude am Herstellen von Gegenständen des persönlichen Bedarfs, sei es ganz praktisch Bekleidung oder auch Kissen, Schürzen und Taschen. Sie führen bei Bedarf auch kleinere Näharbeiten und Änderungsarbeiten von außen durch.

Die Teilnehmerinnen helfen sich gegenseitig und unterstützen sich bei der Verbesserung ihre Nähfertigkeiten. Das fördert die Motivation und trägt zu einer guten Gruppenatmosphäre bei. Man findet eine schöne Atmosphäre vor, wenn man die Frauen besucht.

Für manche Teilnehmerinnen ist es das einzige feste Wochenangebot, das für sie wichtig ist, um nach draußen zu kommen und andere Frauen zu treffen.

In der Gruppenzusammensetzung ergeben sich Veränderungen, weil z.B. zwei Frauen in eine andere Gemeinde umgezogen sind. Andere Frauen kommen dazu, z.B. eine Frau, die jetzt in Elternzeit ist.

Das Angebot wird weitergeführt und ist offen für interessierte Frauen. Allerdings wird dafür noch eine Finanzierung gesucht.

Mein Rheinfelden – Menschen mit und ohne Behinderung entdecken ihre Stadt



Träger und Ansprechpartner/innen:

St. Josefshaus gGmbH,
Wohnverbund Rheinfelden,
Hauptstr. 1,
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Sandra Modrok,
www.sankt-josefshaus.de
Tel.: 07623/470 245,
E-Mail: s.modrok@sankt-josefshaus.de

In dem Projekt erkunden Menschen mit und ohne Behinderung zu zweit ihre Lebenswelt, die Stadt Rheinfelden. Das Projekt besteht aus einem zweiteiligen Seminar, sowie dazwischengeschalteten fotodokumentierten Stadtspaziergängen (Sozialraumerkundungen). Diese finden in Tandems – bestehend aus einem behinderten und einem nichtbehinderten Partner – statt. Die Teilnehmer des Projektes erwartet ein Zeitaufwand von vier Tagen (zwei ganze Tage, sowie zwei Nachmittage), verteilt auf einen Zeitraum von maximal vier Wochen. Ziel des inklusiven Projektes ist es, durch das gemeinsame Erleben der behinderten und nichtbehinderten Teilnehmer Einblick in die Lebenswelt des jeweiligen Tandempartners zu erhalten. Hierdurch soll die Möglichkeit geschaffen werden,

gegenseitige Hemmschwellen abzubauen und verschiedene Sichtweisen auf Behinderung zu erhalten. Ebenso sollen für die Stadt Rheinfelden Anregungen entstehen, wo und welche Barrieren es gibt, die die Teilhabe behinderter Menschen begrenzen.

Das Projekt wird von Mitarbeitern des St. Josefshaus geplant, organisiert und durchgeführt. Die Mitarbeiter arbeiten im Wohnverbund Rheinfelden, d.h. sie unterstützen Menschen mit Behinderung, die vor einige Jahren von Herten nach Rheinfelden gezogen sind. Die Menschen mit Behinderung, die für das Projekt gewonnen werden sollen, leben entweder stationär in der Wohnanlage „Kronenstraße“ oder in verschiedenen Mietwohnungen, in denen sie ambulant begleitet werden.

Projektumsetzung

Für das Projekt haben sich 16 Interessenten gemeldet. Es konnten acht Tandems gebildet werden. Das Einführungsseminar fand im März 2014 im Treffpunkt Gambrinus statt. Hier haben sich die Teilnehmer einen Tag lang kennengelernt und wurden in die Aufgabe eingeführt.

Die Tandems hatten für die zwei Stadtspaziergänge drei Wochen lang Zeit. Im April trafen sich alle Teilnehmer erneut, um die gesammelten Erfahrungen auszutauschen und aus den Fotos ein Plakat ihres persönlichen Rheinfeldens zu gestalten. Die Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass eine Entdeckungsreise nicht nur in „städtischer Hinsicht“ stattgefunden hat, sondern auch im Miteinander. Die überwiegende Offenheit und Herzlichkeit der behinderten Teilnehmer wurden als positive Erfahrungen



gefördert von:



genannt. Überraschend war, dass die Teilnehmer viele Gemeinsamkeiten entdecken konnten. Diese zeigen sich auch in den Bildern, die auf den Plakaten zu sehen sind. Oft sind es die gleichen Orte, die als schön oder verbesserungswürdig gesehen werden, gleichgültig, ob nun eine Behinderung vorhanden ist oder nicht.

Die Teilnehmer freuen sich, wenn sie sich in der Stadt begegnen und nun kennen. Auch in der Geschäftswelt in Rheinfelden war beim Fotografieren ein Entgegenkommen zu spüren. Manche Tandems verabreden sich weiterhin. Für andere Teilnehmer war es ein schönes, zeitlich begrenztes Projekt. Ein Kritikpunkt war die kurze Zeitspanne (drei Wochen) für die beiden Spaziergänge. Das Projekt fand in der Öffentlichkeit großen Zuspruch.



Die Medien haben im Vorfeld den Aufruf nach Teilnehmern unterstützt. Ebenfalls wurden der Verlauf und auch die Ergebnisse des Projektes durch entsprechende Artikel in der Presse verfolgt.

Die behinderten Teilnehmer haben an Selbstbewusstsein gewonnen und fühlen sich durch das Projekt als Einwohner Rheinfeldens ernster genommen. Alle Teilnehmer sind stolz darauf, dass die Plakate im Oktober im Rahmen einer Ausstellung im Rathaus der Öffentlichkeit präsentiert wurden.



Träger und Ansprechpartner/innen:

Treffpunkt Gambrinus
Friedrichstr. 6
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Elisabeth Schade-Aniran
www.rheinfelden-baden.de
Tel.: 07623/95-315
E-Mail: e.schade-aniran@
rheinfelden-baden.de

Frauen-Kultur-Frühstück

Mit dem Projekt „Frauen-Kultur-Frühstück“ sollen Frauen verschiedener Herkunft und unterschiedlicher Generationen zusammen gebracht werden. Der Austausch der Frauen über wichtige und interessante Themen soll angeregt werden. Gleichzeitig kann mit diesem Projekt ein Beitrag zur kulturellen Bildung geleistet werden. Bei Kaffee, Tee und allerlei Leckereien ist es möglich, sich über Erziehungs- und Integrationsfragen auszutauschen sowie kulturelle Hintergründe zu thematisieren. Die Termine beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück, danach folgt ein Impulsvortrag einer Referentin. Anschließend wird die Runde für Fragen und Diskussion geöffnet.



Projektumsetzung

Das Frauen-Kultur-Frühstück fand siebenmal statt. Es kamen zwischen zwölf und 35 Frauen verschiedener Nationen in der Altersklasse 25-75 Jahren zusammen.

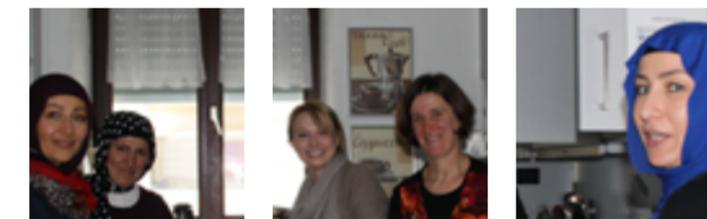
Der Treffpunkt Gambrinus in Kooperation mit dem Rheinbildungszentrum und die Anlaufstelle Migration sind das Organisationsteam. Immer zwei Frauen übernahmen die Leitung eines Frühstückes und bereiteten dieses vor und nach. Die Besucher brachten Speisen mit. Für Kaffee, kalte Getränke, Brötchen und Butter wurde gesorgt.

Themen waren:
Streitkultur; Interkulturelle Elternmentorenschulung;
Eine Stadtführung durch Rheinfelden; Internet, Smartphones und Co. – Neue Medien in den Familien;
Mein Körper und ich;

Es war ein kommunikatives und offenes Miteinander, das überwiegend in deutscher Sprache stattfand.



gefördert von:



Förderung und Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagement in den Gruppenangeboten des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Rheinfelden

Mit dem Projekt sollen Menschen aus Rheinfelden, die sich bereits bürgerschaftlich in den Gruppenangeboten für psychisch erkrankte Menschen engagieren angesprochen werden. Zur intensiven Schulung und Begleitung soll es Raum und Zeit im Rahmen des Projektes geben. Außerdem wollen wir neue Interessierte motivieren in die spannende Arbeit einzusteigen. Der Kontakt zu den bürgerschaftlich Engagierten gibt den psychisch erkrankten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit ein Stück aus der Isolation zu entfliehen und auf einer alltäglichen Ebene soziale Kontakte zu trainieren.



Träger und Ansprechpartner/innen:

Diakonisches Werk Rheinfelden,
Karl-Fürstenberg-Str. 35,
79618 Rheinfelden (Baden)
Herr Wolfgang Gorenflo,
www.diakonie-rheinfelden.de
Tel.: 07623/718 746,
E-Mail: wolfgang.gorenflo@
diakonie.ekiba.de



Projektumsetzung

Es gab während des Projektzeitraumes drei Veranstaltungen, um das bürgerschaftliche Engagement zu stärken: Im Mai fand ein großer Ehrenamtstag für bereits engagierte Ehrenamtliche statt. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus „Wohlfühlen“ und Fortbildung haben wir uns für das häufig schon seit Jahren geleistete Engagement bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedankt und neue Impulse für die wertvolle Arbeit gegeben. Bei der zweiten Veranstaltung ging es um Fortbildung: Wir konnten eine Psychologin gewinnen, die ganz konkrete Fragen unserer bereits engagierten Bürgerinnen und Bürger beantwortete und Handlungssicherheit für den „Alltag“ in den Gruppen geben konnte. Bei unserer dritten Veranstaltung haben wir in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde ei-

nen Abend rund um das Thema Ehrenamt und psychische Erkrankung angeboten. Insbesondere die letzte Veranstaltung wollen wir im nächsten Jahr wieder aufgreifen und vertiefen und so Menschen motivieren, als „Brückenbauer“ ihre Talente einzubringen.

Weitere Informationen rund um das Thema können Sie beim Sozialpsychiatrischen Dienst des Diakonischen Werkes in Rheinfelden (07623 718 746) erhalten.



gefördert von:



Gut zu wissen

SSR STADTSENIORENRAT RHEINFELDEN (BADEN)

Träger und Ansprechpartner/innen:

Stadtseniorenrat Rheinfelden (Baden),
Friedrichstr. 6,
79618 Rheinfelden (Baden)
Herr Eckhard Mikuszies,
www.stadtseniorenrat-rheinfelden-baden.de
Tel.: 07623/3726,
E-Mail: emikuszies@kabelbw.de

Eine Broschüre für die älteren Bürger und ihre Angehörigen gab es in Rheinfelden bereits in der zweiten Auflage. Nunmehr soll eine neue Broschüre sowohl optisch, inhaltlich und in einer seniorengerechten Schrift unter Beteiligung des Stadtseniorenrats neu und aktualisiert aufgearbeitet werden.



gefördert von:



Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg



Projektumsetzung

Die Ausarbeitung der Broschüre erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungstelle Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenarbeit der Stadt Rheinfelden.

Da es als älterer Mensch nicht immer einfach ist, die richtige Hilfe am richtigen Ort zu finden, bietet die Broschüre einen Überblick über die unterschiedlichen Hilfsangebote und Dienste und dient somit als Orientierungshilfe. Die Broschüre ist zwischenzeitlich erstellt und an diversen Stellen in und außerhalb von Rheinfelden verteilt worden und fand auch über unsere Stadtgrenze hinaus Anklang.





Träger und Ansprechpartner/innen:

SAK Arbeit gGmbH,
Unter Dorfstr. 35,
79618 Rheinfelden (Baden)
Frau Sigrid Gerhartz
Herr Günther Schmidt,
www.sak-loerrach.de
Tel.: 07623/71779-16,
E-Mail: g.schmidt@sak-rheinfelden.de

Deutsch im Alltag – Schlüsselwörter für Grundkommunikation

Ziel des Projektes ist es, Frauen verschiedener Herkunft die deutsche Sprache näherzubringen und dadurch ihre Alltagskompetenz zu steigern und die Integration zu fördern. Die Praxis in den Projekten des Modellvorhabens Stadtmitte-Ost zeigte, dass zahlreiche Frauen mit Migrationshintergrund trotz absolviertem Deutschkurs erhebliche sprachliche Defizite und Hemmnisse in der praktischen Anwendung der deutschen Sprache haben.

Das Projekt ist ein Türöffner zum Alltagsleben für Migrantinnen in unserer Stadt (selbständig Veranstaltungen besuchen, einkaufen gehen, zum Arzt gehen, Behördengänge usw.).

Manche dieser Frauen haben bereits den B1 Kurs besucht, haben aber auf Grund mangelnder Praxis, fast al-

les wieder verlernt. Diese Frauen haben keinen weiteren Anspruch auf Kostenübernahme eines Deutschkurses.

Wir wollen mit diesem Projektangebot mit einem einfachen Lernsystem diesen Frauen helfen, wieder in die Praxis der deutschen Sprache zu kommen, selbstbewusster zu werden und Hemmnisse abzulegen.

Das gemeinsame Lernen in der Gruppe in einem geschützten Rahmen ist ein erster Schritt zur Förderung der Motivation und es macht auch noch Spaß.

Durch das Projekt sollen die Frauen motiviert werden, das Erlernte zur Verfestigung in der Praxis anzuwenden sowie bei Bedarf weitere Sprachangebote z.B. von der Volkshochschule Rheinfelden zu nutzen.

Projektumsetzung

Auch im zweiten Teil des Deutschkurses im Alltag standen die sprachlichen Bedürfnisse der Kursteilnehmerinnen im Mittelpunkt.

Dieses Mal lag der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Sprechfähigkeit: Der Kurs war in erster Linie als Konversationskurs angelegt. Große Themen waren Freundschaft, Erziehung, Familien- und religiöse Feste, Arbeitsalltag und Urlaub, die jeweils unter interkulturellen Aspekten in Diskussionsbeiträgen beleuchtet wurden. Die Wortschatzarbeit wurde durch das Kennenlernen deutscher Redewendungen und kreativer Schreibübungen belebt.

Quasi nebenbei wurden wichtige grammatikalische Strukturen wiederholt beziehungsweise eingeführt und



gefördert von:



geübt. Dabei konnte an das Vorwissen der Teilnehmerinnen angeknüpft werden. Durch Rollenspiele und Partnerinterviews waren die Frauen gut auf die mündliche Prüfung vorbereitet, wobei acht von neun erfolgreich bestanden.



Träger und Ansprechpartner/innen:

Jugendreferat Rheinfelden,
 Tutti-Kiesi-Weg 1,
 79618 Rheinfelden (Baden)
 Frau Anna Hinnah,
 www.rheinfelden.de
 Tel.: 07623/ 95-323,
 E-Mail: a.hinnah@rheinfelden-baden.de

Break the Border

Jugendlichen treffen sich in verschiedenen Kleingruppen, verteilt durch die ganze Stadt, jedoch am häufigsten in der Stadtmitte. Teilweise kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gruppen. Auffällig ist, dass es zu Abgrenzungen zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund kommt. Ebenso gibt es kaum positive Kontaktmöglichkeiten zwischen den Generationen. Das Projekt Break the Border ist ein Folgeprojekt, das von der mobilen Jugendarbeit übernommen wurde und bereits das zweite Jahr in Folge von der offenen Jugendarbeit ausgeführt wird. Es konnte an das vorherige Projekt angeknüpft werden.

Projektrahmen
 Von Mai 2014 bis Oktober 2014 soll das Projekt im geför-

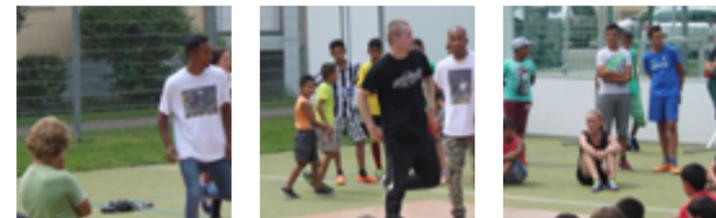
dernten Stadtgebiet Stadtmitte-Ost durchgeführt werden. Dieses Projekt wird von zwei professionellen Trainern angeboten, die sowohl erfahrene Tänzer als auch Anfänger ansprechen. Die beiden Trainer wuchsen in Deutschland als Migranten auf und können sich gut in die Situation der hier aufwachsenden Migranten hineinversetzen. Beiden ist es aus eigenem Antrieb heraus gelungen, sich zu integrieren. Das Tanzen, als Möglichkeit sich auszudrücken und als Ventil für den Abbau von Aggressionen, half ihnen dabei manche Hürde zu überwinden. Zudem haben die Trainer es zu internationalem Erfolg gebracht (Weltmeister im Breakdance) und die Kinder und Jugendlichen schauen zu ihnen auf und wollen viel von ihnen lernen.

Projektumsetzung

Die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen fand ohne größere Schwierigkeiten statt. Leider spielte dem Projekt einmal das Wetter einen Strich durch die Rechnung. So fand das geförderte Projekt „Break the Border“ nur an drei Nachmittagen auf dem Oberrheinplatz in der Innenstadt statt. Der ausgefallene Termin wurde kurzfristig am Spielplatzfest in Oberrheinfelden nachgeholt. Bei einem zusätzlichen Abschlussworkshop fand ein Dance-Battle mit Grillen im Jugendhaus statt.

Insgesamt nahmen 68 TeilnehmerInnen am dem Projekt teil, darunter zwölf Mädchen.

Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen zeigte sich durch die von Workshop zu Workshop steigenden Teilnehmerzahlen.



gefördert von:



Die Teilnehmergruppe setzte sich zusammen aus den Gruppenmitgliedern der verschiedenen offenen Tanzgruppen aus Rheinfelden. Die offene „Mitmach-Atmosphäre“ führte dazu, dass sich auch die sehr jungen Breakdancer zum Mittanzen motivieren ließen, wie auch einige ehemalige ältere Breakdancer wieder ihren Spaß an den verschiedenen Übungen hatten.



Vortragsreihe und Abschlussveranstaltung „Wie sozial ist unsere Stadt“

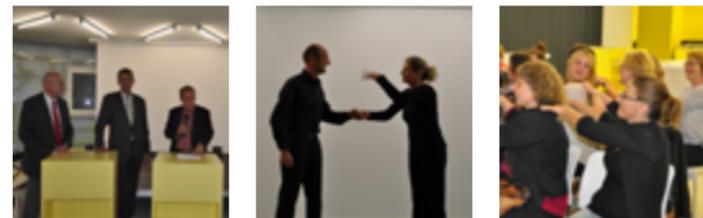


Träger und Ansprechpartner/innen:

SAK Arbeit gGmbH,
Unter Dorfstr. 35,
79618 Rheinfelden (Baden)
Herr Günther Schmidt,
www.sak-loerrach.de
Tel.: 07623/71779-16,
E-Mail: g.schmidt@sak-rheinfelden.de

Ziel des Projektes war es anhand einer Vortragsreihe, ausgehend von den Handlungsfeldern im Förderprogramm „Modellvorhaben der Sozialen Stadt“, der Frage nachzugehen, wie Sozial unsere Stadt ist bzw. wie sie von Betroffenen und Experten wahrgenommen wird, wo es Handlungsbedarfe gibt und wie sich Rheinfelden mit welchen Strategien in den thematisierten Bereichen/Handlungsfelder entwickeln könnte. Es sollten Denkanstöße und Impulse für die Bewohner/innen, für die Akteure im sozialen Bereich und für die Entscheidungsträger in unserer Stadt gegeben werden. Erfahrene Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis beleuchteten in den Vorträgen zu verschiedenen Themen unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen und Perspek-

tiven. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit in einer Frage oder Talkrunde mit den Referentinnen und Referenten ins Gespräch zu kommen. Grundlage für die Fragestellungen waren Erfahrungen aus der Praxis der Projektdurchführung im Modellvorhaben Stadtmitte-Ost.



Es konnten zwei Veranstaltungen zu folgenden Themen durchgeführt werden:

Alles verspielt?! Spielsucht und ihre Folgen

Abschlussveranstaltung Modellvorhaben Stadtmitte-Ost zum Thema Integration

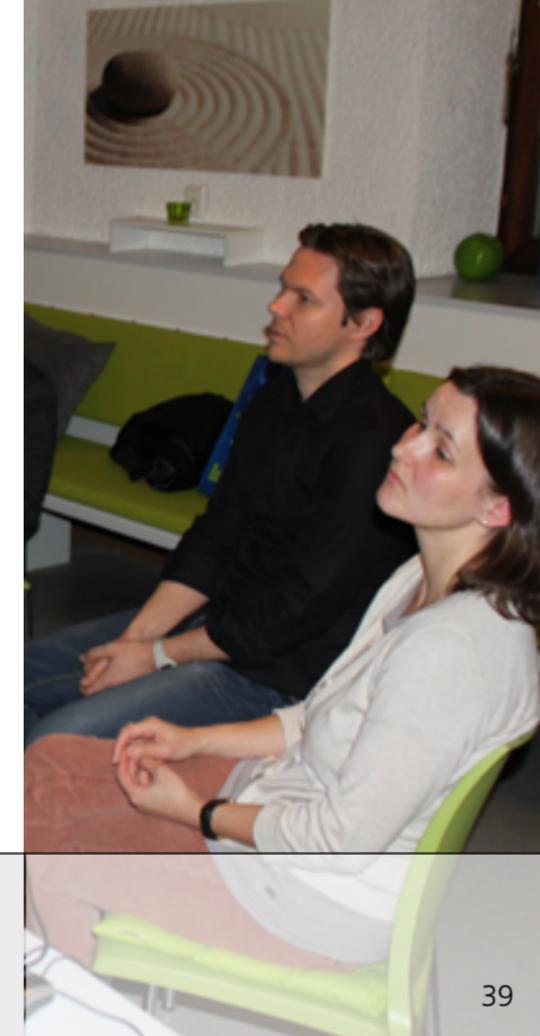
Die durchgeführten Veranstaltungen waren inhaltlich sehr gut. Das Format hat sich bewährt. Insgesamt gute Resonanz der Teilnehmer zu den Vorträgen. Im Schnitt waren es 43 Besucher/innen pro Veranstaltung. Die Verbreitung des Glückspiels ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Was für manche Spieler Zeitvertreib,

Freizeitbeschäftigung darstellt, ist für viele inzwischen zu einem schwerwiegenden Problem mit massiven Auswirkungen auf Familie und Existenz geworden. In der Gesprächsrunde wurde darüber mit Fachleuten und Betroffenen diskutiert.

Die Abschlussveranstaltung fand im Lesesaal der Stadtbibliothek statt. Das Programm bestand aus einem bunten Strauß aus Unterhaltung und Information. Unterhaltsam und eindrücklich führte das Improvisationstheater „die Mauerbrecher“ in das Thema Integration ein. In einer von Matthias Zeller moderierten Gesprächsrunde äußerten Bürgermeister Rolf Karrer und Oberbürgermeister Klaus Eberhardt, dass die Fortsetzung der Arbeit und



gefördert von:





das Weiterführen der Projekte in jedem Fall angedacht ist. Matthias Zeller ließ in der Gesprächsrunde auch zwei Frauen mit Migrationshintergrund zu Wort kommen, die schon lange hier in der Region leben. „Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration“, bekräftigte Fatbardha Zittlau, Anlaufstelle Migration. Concetta de Feo, Ehrenamtliche im Beratungscafé, bekräftigte, dass die Tätigkeit im Beratungscafé ihr Leben bereichere. Anschließend referierte Ministerialdirektor Prof. Dr. Hammann vom Integrationsministerium Baden-Württemberg und lobte die gute Integrationsarbeit in Rheinfelden, von der er sich bei seinem letzten Besuch im Dezember 2013 schon überzeugt hatte mit den Worten: „Sie haben Integration in Rheinfelden schon verinnerlicht.“ Man solle auch nicht

multikulturell nebeneinander her leben, sondern sich seiner Wurzeln bewusst sein und miteinander eine große Vielfalt leben, betonte der Ministerialdirektor. Abschließend meinte Wolf-Dietrich Hammann, dass kreative Ideen und ehrenamtliches Engagement eine gute Basis seien. Er bedankte sich noch einmal bei Rheinfelden und gratulierte zum gelungenen Projekt: „Sie sind auf jeden Fall auf einem guten Weg.“ Über die Veranstaltungen gab es eine sehr positive und interessierte Berichterstattung in der Presse.

Die Fortsetzung der Vortragsreihe für 2015 ist geplant.

Ausblick 2015

Soziale Stadt Rheinfelden – wo geht die Reise hin?

Soziale Stadt in Rheinfelden nach der Förderperiode

Wir halten es für geboten die **geschaffenen Strukturen des Quartiersmanagements** beizubehalten.

Sie dienen vor allen Dingen der Verbesserung der sozialen Infrastruktur, der Bearbeitung von Problemlagen und Beteiligungsprozessen, der Initiierung und Durchführung von Angeboten und Projekten.

Bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Projektarbeit ist kein Selbstläufer, braucht professionelle Ansprechpartner und Koordination – nebst der Akquise von Fördermöglichkeiten.

Die geschaffene Struktur ist ein Beitrag zur Sozialpolitik, zur Daseinsvorsorge in unserer Stadt, dient der Integration in die Stadtgemeinschaft und dem sozialen Frieden.

Die Schwerpunkte des **Quartiersmanagements der Sozialen Stadt** liegt in der Projekt- und Netzwerkarbeit, im Bereich Integration und in der Förderung des BE im Auftrag der Stadt Rheinfelden (Baden).

In der **Projektarbeit** sind dies insbesondere die Akquise von Fördermitteln und Preisgeldern, die Projektantragsstellung und die Beratung von Trägern. Ebenso die Umsetzung und Begleitung des Projektfonds. Der Projektfonds hat sich als sehr wirksames Mittel zur Bearbeitung von sozialen Problemlagen und zur Deckung von Bedarfen entwickelt, ist sehr innovativ und es ist dadurch möglich, schnell auf Fehlentwicklungen oder Bedarfe im lokalen Bereich zu reagieren.

Weiterhin würde in allen Bereichen Wert gelegt auf eine laufende Evaluation und Dokumentation der Arbeit und auf das bewährte Antrags- und Abrechnungsverfahren.

Im **Integrationsbereich** sollte das Beratungscafé, die Anlaufstelle Migration und die Integrationslotsen in ein dauerhaftes Angebot umgewandelt werden. Diese Angebote haben sich sehr erfolgreich entwickelt und werden über die Stadtgrenze hinaus sehr geachtet.

In seiner Sitzung vom 30.09.2014 hat der Sozialausschuss beschlossen diesen Weg zu gehen.

gefördert von:



Impressum

Diese Dokumentation wird herausgegeben von der Koordinierungsstelle Modellvorhaben Stadtmitte-Ost der Stadt Rheinfelden (Baden).

Redaktion

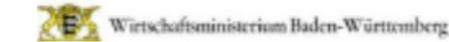
Cornelia Rösner
Evelin Meier
Christine Tortomasi
Günther Schmidt

Zuarbeit Text und Bild

Projektträger



gefördert von:



Grafik und Satz

Café&Meer GrafikDesign
ein Projekt der Mobilen Jugendarbeit Weingarten-Ost
Krozinger Straße 78
79114 Freiburg
Tel.: 0761 / 47 17 28
E-Mail: info.mja@diakonie-suedwest.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch im Internet unter:
www.rheinfelden-baden.de

MOPELLVORBEREITUNG



Rheinfelden

